

aufrichtigen Dank dem beliebten Vorgesetzten durch Erheben von den Blagen. In seiner Ansprache widmete Schulrat Dr. Selbe zunächst herzliche Worte ehrender Anerkennung den heimgegangenen oder aus dem Amte geschiedenen höchsten und hohen Beamten des Schulressorts und sprach dem Staatsminister Dr. Beck und dem Amtshauptmann von Der das volle Vertrauen der Lehrerschaft aus. Unter Hinweis auf den heftigen Streit, der um Religion und Moral entbrannt ist, beantwortete der Redner die Frage: Worin beruht die sittlich bildende Kraft des Unterrichts? dahin: der Unterricht wirkt sittlich bildend, 1. weil die Ausbildung des Verstandes und der Erkenntnis nicht möglich ist ohne Inanspruchnahme des sittlichen Willens, 2. weil der stoffliche Inhalt des Unterrichts gleichmäßig auf Gemüt und Willen wirkt durch die Anstrengung seiner Erwerbung. Im Mittelpunkt des erziehenden Unterrichts steht die sittliche Persönlichkeit des Lehrers, die dem Kinde zur personifizierenden Idee des Gesetzes wird. Erstes Ziel der Erziehung ist die Gewöhnung der Kinder an feste, sittliche Lebensformen. Wünschenswert erscheint aus diesem Grunde die gemeinsame Erziehung der Geschlechter. — Den Hauptvortrag des Tages hatte Bürgerlichlehrer D. z. Meisen übernommen. Das Thema hieß: „Was der Lehrer zur rechten Geistespflege von Nervosität der Kinder wissen muß.“ Unter Hinweis auf die Gefahren, die der allgemeinen Volksschule von dem Speziallittentum (sexuelle Aufklärung, Koch- und Haushaltungsunterricht) drohen, stellt der Vortragende die Forderung auf, daß die krankhaften nervösen Erscheinungen und alle krankhaften körperlichen Erscheinungen wegen ihrer großen Bedeutung für die Entwicklung des Kindes eine gewissenhafte Beachtung von Seiten der Lehrer und Erzieher fordern. Die Art ihrer Entstehung muß dem Pädagogen ebenso bekannt sein, wie die Möglichkeit ihrer Verhinderung und ihre seelische Beeinflussung. Für das Studium der körperlichen krankhaften Erscheinung empfiehlt sich die in Reigen seit Jahren erprobte Einführung von Fragebogen, zu deren gewissenhafter Nachprüfung sowohl ein falsches Schamgefühl der Eltern, als auch eine völlige Verleugnung der Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung drängen. Besondere Beachtung verdienen die Nasenwucherungen, das Urinieren und Wassertrinken der Kinder, die stets störende seelische Begleiterscheinungen erkennen lassen. Das vielseitig verbreitete Nageleibchen das teils als Unart, teils als ticartige Erscheinung auftritt, muß durch Selbstbeherrschung oder andere Mittel unbedingt unterbunden werden. Ein vorzügliches Mittel, das Verhältnis zwischen Lehrer und Zögling besonders in den ersten Schulwochen inniger zu gestalten, bieten die Gehör- und Sehproben der Kinder, denen sich Sprechübungen zur Befestigung der vielfach auftretenden Sprech- und Sprachfehler anschließen. Känglich hüten aber muß sich der Lehrer vor einer Ausartung seiner Maßnahmen in Karpfischeret. Die spezielle individuelle Hygiene gebührt in das Gebiet des Schularztes. Im zweiten Teile seines Vortrages führte der Redner in das Gebiet der Nervosität ein. Nervosität ist eine Nervenerkrankung, die ihren Sitz im zentralen Nervensystem, dem Gehirn, hat. Man führt die Nervosität auf falschen Stoffwechsel zurück, der schädliche Gase und Stoffe ins Gehirn führt, sucht die Ursachen aber auch auf rein seelischem Gebiete. Die Nervosität äußert sich 1. als Neurasthenie, 2. Hypertie, 3. einem Gemisch von beiden und 4. der erblichen Neurose, die alle wieder stehende Uebergänge zeigen. Interessant war die Feststellung, daß die Ursachen der Nervosität nicht, wie man allgemein anzunehmen geneigt ist, in, sondern außerhalb der Schule liegen, da falsche Erziehung und Ernährung, Ueberanstrengung durch Nebenbeschäftigung (Musik, Fremdsprachen, Tanzstunden), Infektionskrankheiten, erbliche Belastung als auslösende Momente zu bezeichnen sind. Die auch in Fachkreisen verbreitete Ansicht von einer Ueberbürdung der Volksschüler an sich befreit der Vortragende, gibt aber zu, daß nervös veranlagte Kinder infolge der üblichen sozialen und häuslichen Verhältnisse und der noch nicht allgemein verbreiteten Erziehung der Pädagogik und ihrer Hilfswissenschaften mancherlei zu leiden haben. Die Neurasthenie äußert sich häufig in der Ueberempfindlichkeit gewisser Hautstellen, des Gesichtes und Gehirnerbes, der Gleichgewichtszentren, den Empfindungen des Kniegelenks und Strabellus und Einstülpens, der Reizbarkeit der Haut zu Nessel-Ausschlägen infolge innerer Erregung, der intensiven Rötung als Folge eines Stiches oder Schlages, der Ueberempfindlichkeit der Kopfhaut oder Nagelpolster, dem grabenden Kopfschmerz. Von den Affekten wurden besonders die Angstafekte besprochen, die sich als Idiosyncrasien, d. h. widerwärtige Abneigung gegen Tiere, Nahrungsmittel, Situationen, Gewitter, vor dem Alleinsein, vor Prüfungen etc. zu erkennen geben oder als Blödigkeit, Reize-, Bekleidungs-, Wasserangst auftreten oder das Ausweichen vor entgegenkommenden Wagen verhindern. Die Störungen im Blutkreislauf äußern sich in kalten Händen und Füßen oder auch in Erbrechen vor dem Unterrichtsbeginn. Die als Störungen des Denkens auftretenden Zwangsvorstellungen führen zu Schulhaß und Wandertrieb und können bei negativer Betonung Ursache des Selbstmordes werden. Als wesentliche Kennzeichen der Nervosität treten noch auf: leichte körperliche Ermüdbarkeit besonders der Augenmuskeln, Zittern der Lider. Eine Last für den Lehrer sind die Zappelhüpfen mit ihren motorischen Affektentladungen. Sie stellen die Rekruten für den lästigen Stand der Bagabunden und bedürfen daher in der Jugend besonderer Behandlung. Wie kann die Schule diesem Umfange der Kinderneurose vorbeugen oder es doch wenigstens mildern? Darüber stellt der Vortragende folgende Forderungen auf: 1. Der Schulbesuch beginne erst mit dem 8. Lebensjahre. 2. Der tägliche Unterrichtsbeginn liege nicht vor 8 Uhr, um den Kindern reichliche Zeit zu einem erquickenden Schlafe zu bieten. 3. Der Unterricht sei zurückgehend. 4. Die Hausen werden sorgfältig beachtet, damit sie wirklich der Erholung der Kinder dienen. 5. Der Lehrer lüfte häufig und gründlich das Zimmer und sorge für Bewegung der Kinder auch im

Laufe der Unterrichtsstunde. 6. Er bewahre nervöse Kinder vor zu langem Spielen, da sie kein Maßhalten kennen. 7. Erzanderrill und zu rasches Fortschreiten im Unterrichte sind zu vermeiden. 8. Hausaufgaben sind möglichst zu beschränken. Für den Psychologen ergeben sich nach vorstehendem drei Forderungen: 1. Sorge für die rechte Gemütsruhe des Kindes! 2. Bewahre das Kind vor Affekten! 3. Härte das Affektleben des Kindes ab! Die Behörde aber möchte dahin streben, daß Klassen nicht über 30 Kinder erhalten, damit 1. die Einzelbehandlung möglich sei, 2. des Lehrers Gesundheit gesichert werde. Mit dem Wunsche, dem Studium der Psychologie einen breiteren Raum zu gewähren, um das Seelenleben des Kindes von hoher Warte überschauen und die Kinderfehler gerechter beurteilen zu können, schloß der Redner seine beifällig aufgenommenen Vortrag. Zum Schluß erstattet Schulrat Dr. Selbe Bericht über die Wangemann-Stiftung, die mit einer Einnahme und Ausgabe von 787,40 Mark balanciert und nach dem Nennwert der Staatspapiere ein Vermögen von 6833,77 Mark besitzt. Eine in Anregung gebrachte Aenderung des Grundgesetzes soll durch Aussprache in den Bezirksvereinen vorbereitet werden. Allseitige Freude erregte die Meldung, daß Frau Schulrat Wangemann der Sitzung 1500 Mark überwiesen habe.

— **Unverfroren!** Am 1. November wird in Berlin — trotz schwerer Bedenken, die der Stadtverwaltung in Rücksicht auf die Cigaretten- und Konfiturenbranchen beizugehen — der Akt Ubr-Badeschlus eingeführt. In dem Augenblicke, wo die Herren Handlungsgehilfen diese ihre Forderung erfüllt sehen, setzen sie mit der Agitation für den — Sieben-Uhr-Badeschlus für die Engros-Geschäfte ein! Für den Sonnabend-Nachmittag verlangen die Herren außerdem vollständigen Schluß der Engros-Geschäfte. Die Herren nennen's soziale Forderung, wir nennen's auf gut Deutsch — unverfroren!

— **S. E. K. Das hat unser Pastor nicht verdient!** So sagten vor kurzem ein paar Frauen, als sie bei der Beerdigung ihres Pastors sahen, daß sich eine andere Frau in roter Blouse auf dem Friedhof eingefunden hatte. Sie wußten diese bald dazu zu bewegen, daß sie sich entfernte und durch ihre inmitten der schwarz gekleideten Menge auffallende Erscheinung die Leidtragenden nicht mehr störte. Dieses Vorgehen seitens der Frauen ist als das erfreuliche Zeichen eines feinen Gefühls für das Schicksal anzusehen, und es wäre nur zu wünschen, daß dieses recht weit verbreitet sein möchte. Aber man findet leider so oft das Gegenteil. Namentlich bei Beerdigungen, von denen man annimmt, daß es dabei etwas zu sehen gibt, also bei Beerdigungen bekannter Persönlichkeiten oder solcher, die unter besonderen traurigen Umständen verstorben usw., stellen sich oft ganze Menschenmengen, zumal Frauen und Kinder, in einer der Würde des Ortes durchaus nicht entsprechenden Kleidung ein, stehen auf den Wegen, zwischen, ja sogar auf den Gräbern und starren den Leichenzug, der an ihnen vorübergeht, an. An ihren Gesichtern sieht man es, daß es nicht das Mitgefühl ist, welches sie dort hingetrieben hat, sondern die bloße Neugierde. Man muß doch Unterhaltungsstoff haben, und darüber kann man lange reden und lästern, ob die Leidtragenden geweiht haben oder nicht, ob sie moderne Trauerkleidung hatten oder nicht, wie lang der Schleier der Witwe war usw. Und dann drängen sie sich möglichst nahe zum Grabe hin und stören durch ihre Unruhe die Weihe der Beerdigung. Das ist takt- und herzlos. Man soll die Trauer, die Seelenerkaltung der Mitmenschen nicht zu einer Schaustellung herabwürdigen. Daß eine Bevölkerung, welche der Mörderin Beier ihre Sympathie schenkt und dem Betrüger Voigt jubelt, den rechten Maßstab verloren hat, leuchtet ein. Aber sie muß zum Besseren erjogen werden. Jene Neugierigen sollten nur daran denken, wie es ihnen einmal zu Nute sein wird, wenn sie ein Liebes zum Grabe begleiten werden, und man schaut sie dann von allen Seiten herzu- und rückwärtslos an. Möchten sie nach dem guten alten Sprichwort handeln: Was du nicht willst, das man dir tu, das füg' auch keinem andern zu.

— **Ueber die Aesthetik des Essens** veröffentlicht Anna Blothow in „Haus, Hof und Garten“ eine beachtenswerte Blauderei. Sie will dabei nicht von den guten Manieren bei Tisch, die ein selbstverständlicher Bestandteil der Erziehung sein müssen, sprechen; sondern von den vielen, kleinen Nüchternheiten und Ränken, die auch den Alltagsstisch zum Feststisch machen. Die äußere Form der Mahlzeit ist durchaus nicht gleichgültig, ein Tischstich mit Fledern, angeklagtes Geschirr, verbogenes Gbdesteck können jede Mahlzeit unbehaglich machen. Sinegen wirken ein hübscher Käufer, nettes Geschirr und heter Blumen-schmuck, der in Form eines blühenden Topfes auch beschriebenen Verhältnissen zugänglich ist, wohlwend und anregend. Auch auf die eigene Erscheinung soll die Hausfrau Wert legen. „Der englische Ehemann sieht keine abgeheute Frau mit zerzauster Frisur und Küchenhürze sich gegenüber; sondern eine Dame in sauberer, besser Bluse, deren Neugierde seine Liebe zur Gattin täglich in ihm aufricht.“ Auch die Speisen sollen steril und geschmackvoll angerichtet werden; selbst das Einfachste, eine Schüssel Kartoffeln, eine Blatte mit garnierten Seringen, kann erfreulich wirken. Vor dem Dessert sollen alle gebrauchten Teller und Schüsseln, alle Brotreste entfernt werden, damit die einfache, sadne Obstschale auch zu ästhetischer Wirkung gelange.

— **Warnung vor einem Schwindelunternehmen.** Eine Milton Prospekt hat der Continental-Bankverein in Amsterdam über Deutschland ausgeschickt, um speziell kleine Leute zu Zeichnung Shares der Dayle Consolidated Mines Co. in Colorado zu veranlassen. Um den Empfängern die Sache recht rosig erscheinen zu lassen, wird in marktstreuerischer Weise darauf hingewiesen, daß die Gesellschaft mit einem Kapital von zehn Millionen Dollars begründet ist. Daß es besonders auf die Spargroßen der kleinen Leute abgesehen ist, geht daraus hervor, daß der Preis der Aktie auf 5 Mk. gestellt ist; doch werden unter 25 Aktien nicht abgegeben. Die „constante“

Gesellschaft gestattet dagegen gern Abzahlung. Nach den bisherigen Erfindungen handelt es sich hier um ein Unternehmen, das weder in Bank- noch Börsenkreisen bekannt ist und das ausserhalb überhaupt nicht existiert. Der famose Vertreter des Bankvereins in Amsterdam für Deutschland, ein Herr Biedrich in Hamburg, leitet jede Verantwortung ab, behauptet, näheres über die Firma auch nicht zu wissen und nur den Auftrag zu haben, Zeichnungen mit Anteilscheinen und Geldsendungen in Empfang zu nehmen. Wie hoch er sowie die Amsterdamer Firma einzuschlagen sind, ersieht man daraus, daß sowohl wegen Biedrich wie auch seine Auftraggeberin viele Anzeigen wegen Boshwindsels erstattet sind. Den Vertrieb von Bosen scheinen beide jetzt aufgegeben zu haben, nachdem die Polizei ihnen auf die Finger gesehen und die Presse den Bosen, die nicht alle werden, die Augen geöffnet hat. — Selbst amerikanische Blätter wissen nichts von der Firma mit dem pompösen Namen, auch nicht Blätter, die in Colorado-Springs erscheinen. Mit der Förderung der „Schätze“ soll noch nicht begonnen sein. Ist es da ein Wunder, wenn man annimmt, das Bergwerk liegt auf dem Rowde?

— **Moderne Obstbaumzucht.** Unsere schnelllebige und neuere Zeit stellt jährlich und täglich höhere Ansprüche an die Leistungsfähigkeit des Menschen. Dies trifft nicht allein in industriellen Leben zu, sondern neuerdings auch in denjenigen Betrieben, welche in ihrer Eigenart mehr zur Landwirtschaft gezählt werden. In ganz bedeutendem Umfange sind von diesem Wechsel der Verhältnisse die deutschen Baumschulenbesitzer betroffen worden. Die moderne Baumschule kultiviert entweder für den Vertrieb an Wiederverkäufer einige Spezialartikel oder sie richtet sich für den direkten Verkauf an Private ein und ist dann gezwungen, auf einem ziemlich umfangreichen Areal alles das zu bauen, was der Nutz- und Ziergarten, der Park, die Allee, der Kugobst- und Liebhabergarten erfordern. Ein solcher Betrieb läßt natürlich die einzelnen Kulturen in umfangreichen Quartieren von Spezialisten behandeln, so daß die geleistete Ware erstklassig in der Entwicklung ist. Nicht zu unterschätzen ist für den Käufer der Vorteil, der ihm bei dem Bezuge von einer solchen Firma erwächst, wenn er alles an einem Plage bestellen kann, auf das beste bedient wird und dabei noch Ersparnisse an Fracht usw. hat. Die Kataloge der einschlägigen Firmen geben ein anschauliches Bild dieses Weibeganges im deutschen Baumschulwesen. Nach dem uns vorliegenden, 188 Seiten starken Hauptkatalog des Baumschulenbesitzers Paul Hauber, Tolkewitz-Dresden, ist auch jedermann die Gelegenheit gegeben, sich dieses Unternehmen anzusehen, um in Wirklichkeit von den modernen Fortschritten sich zu überzeugen. Der Katalog wird die Mitglieder des Bildbrücker Obstbauvereins umsomehr interessieren, als ihnen Herr Hauber sowohl wie seine Baumschulen längst bekannt sind.

— **Mit dem Bant der Teilstrecke Röhain-Lommahs** der Eisenbahnenbaulinie Wilsdruff — Gärzig — Oßeln wird in allernächster Zeit begonnen werden. Die Bauarbeiten sind von der königlichen Generaldirektion der sächsischen Staatsbahn in zwei Teilen vergeben worden und zwar werden ausgeführt die Arbeiten für die Strecke Röhain-Sornitz von der Firma Gebrüder Gehler in Dresden und diejenigen für die Strecke Sornitz-Lommahs von der Firma Robert Berndt Söhne in Dresden. Als Zeitpunkt der Eröffnung der Strecke Röhain-Lommahs ist der 1. Dezember 1909 in Aussicht genommen.

— **Der aus dem Streit mit Hädel bekannte Zoologe Herr Dr. Braß-Godesberg** wird gelegentlich einer größeren Vortragsreise durch Sachsen am Donnerstag abends 8 Uhr im „Hotel Weiser Adler“ in Wilsdruff einen Vortrag über das Thema halten: „Natur und Gott“. Der Eintritt zu diesem nur für Erwachsene bestimmten, hochinteressanten Vortrage, der mit vorzüglichen Lichtbildern ausgestattet sein wird, ist frei. Disposition nach dem Vortrage findet statt. Betont sei, daß Herr Dr. Braß durchaus populär spricht.

— **Rückfalldiebstahl.** Dienstknecht Biehschmann Kleinburgl hielt sich am 7. Juli bei Gutsbesitzer Brüggel in Grumbach auf, stahl der Wirtschaftlerin aus deren auf dem Tisch liegenden Vorkemmonale ein Zwanzigmarkstück, kaufte sich Kleidungsstücke und leistete nach vierzehn Tagen Gefah. Das Landgericht Dresden erkannte wegen Rückfalldiebstahls auf 4 Monate Gefängnis.

— **Kleine Vereinsnachrichten.** Dienstag abends 8 Uhr, Gemeinnütziger Verein im Vereinslokal (Hotel Goldner Löwe), Mittwoch abends 8 Uhr Versammlung des Geflügelzüchter-Vereins im Vereinslokal (Hotel Weiser Adler).

— **Ueber das Vermögen des Kaufmanns Emil Adolf Bergmann in Wilschappel,** alleinigen Inhabers der Firma „Bombastus-Werke Wilschappel-Dresden“ (Emil Adolf Bergmann) in Zauderoda ist am 16. Oktober 1908, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Rechtsanwalt Guden in Deuben (Bez. Dresden) wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. November 1908 bei dem Gerichte anzumelden. Der Betrieb des Werkes erleidet keine Unterbrechung.

— **Die Gemeinden Röhrenbroda und Niederlöbny** beabsichtigen, einen Wasserwerkverband zu gründen. Seit dem Jahre 1889 besteht in Niederlöbny ein Wasserwerk, welches berechtigt war, den Hausbesitzern in Röhrenbroda Leitungswasser zuzuführen. Für die Wasserabgabe mußten die Abnehmer in Röhrenbroda einen 10 Mark höheren Betrag gegenüber dem in Niederlöbny bezahlten. Diese Abgabe führte zur Unzufriedenheit und veranlaßte die Begründung des Wasserwerkverbandes, der am 1. Januar 1909 in Kraft treten, in Zukunft für Röhrenbroda den Wasserabnehmern 10 Mk. ersparen wird, der Gemeinde jedoch den obligatorischen Anschluß an die Wasserleitung für alle Hausgrundstücke als Pflicht auferlegt.

Das Stadtverordneten-Kollegium zu Roffen wählte in seiner letzten Sitzung die Herren Hotelier Grabmann und Rentier Adber wiederum auf sechs Jahre zu Stadträten. In derselben Sitzung genehmigte das Kollegium den Entwurf einer neuen Gemeinde-Steuer-Ordnung. Nach derselben wird die Besteuerung der Schulzinsen aufgehoben, aber der zehn Prozent der Gesamtsteuer betragende Ausfall durch eine Grundsteuer in derselben Höhe gedeckt. Personen, deren Einkommen nicht 400 Mk. beträgt, und Feldzugsteilnehmer mit einem Einkommen bis zu 800 Mk. sind vom 1. Januar 1909 frei. Auch die Erhöhung der Quartierungsgelder wurde beschlossen, und zwar wird nicht mehr, wie bisher, für den Soldaten mit voller Verpflegung pro Tag 1,20 Mk., sondern 1,60 Mk. bezahlt.

Aus dem Gerichtssaale.

Ein Theaterkandal, der Anfang März d. J. in Halle a. S. großes Aufsehen erregte, beschäftigte sehr das Schöffengericht. Angeklagt waren die 26-28jährigen vier Studenten: Georg Ritter von Schönner, ein Sohn des bekannten antisemitischen Reichsratsmitglieds in Wien, Ritter Leo von Stangler, Paul von Frangenberg, Karl von Wittbach und der 33jährige Fabrikbesitzer Max Wolf aus Magdeburg. Von Stangler war zur Verhandlung nicht erschienen, und es wurde seine Vorführung zu einem späteren Termin beschlossen. Die Angeklagten wurden der Verübung groben Unfugs und der öffentlichen Beleidigung des Theaterdirektors Mauthner vom Neuen Theater beschuldigt. Sie hatten bei einer Tischgesellschaft beschlossen, angeblich einem Herrn, den sie vor Gericht nicht nennen wollten, einen Streich zu spielen. Jener Herr sei ein großer Verehrer der Schauspielerin Fräulein Reiman gewesen, die am Abend des 2. März ihr Benefiz hatte. Um nun zu verüben, daß jener Verehrer einen Vogenplatz erhalte, habe man alle Vogenplätze des Theaters aufgekauft. In Wittbach beauftragte den Diensthmann Flämig, etwa zwanzig Theaterbesucher, Eckensteher, Herbergsgäste, Bauarbeiter und Dienstmänner in blauen Kitteln zu besorgen. Flämig führte seinen Auftrag „gewissenhaft“ aus, versammelte abends um 7 Uhr seine Kolonne an einer Straßenecke, wo die Vogenbilletts überreicht wurden und jedem „Vogenbruder“ noch ein Trinkgeld von 1,50 Mk. versprochen wurde. Dann führte die Gesellschaft in das Neue Theater. Direktor Mauthner war nicht wenig erstaunt, als er die seitigen Vogenzüge in seinem Theater erblickte. Schmutzige, nach Schnaps riechende Leute hätten, so sagte er aus, in den Vogen, wo sonst das feinste Publikum sitze, gefressen. Ein Polizeikommissar hatte es abgelehnt, einzugreifen, da es sich um eine Privatangelegenheit handelte. Nach längerem Verhandeln gelang es Direktor Mauthner, die Gesellschaft mit einer Abfindungssumme hinauszubringen. Ritter von Schönner

besah dann noch die Dreifigkeit, von dem Direktor „sein Geld“ für die Biletts zurückverlangen. Die Angeklagten traten vor Gericht sehr selbstbewußt auf und meinten, es sei sehr angebracht, daß auch die Arbeiter einmal in den Vogen lägen. Das Resultat der Verhandlung war, daß Wolf 300 Mk. Geldstrafe und die übrigen Angeklagten zu je 300 Mk. Geldstrafe verurteilt wurden.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater.
Opernhaus: Dienstag Eugen Onegin (zum ersten Male), Mittwoch Bohemien, Donnerstag Tiesland, Freitag 1. Sinfoniekonzert (Serie B), Sonnabend Oberon, Sonntag Eugen Onegin, Montag Die Follinger;
Schauspielhaus: Dienstag Egmont, Mittwoch Der Dummkopf, Donnerstag Die Liebe macht, Freitag Der Jahrmarkt in Pulsnitz, Sonnabend Die rote Robe, Sonntag Die Liebe macht, Montag Brand.

Vermischtes.

300 Menschen im Taifun umgekommen!
In Tschang-Tschou in Kwantung sind 300 Menschen während eines Taifuns ums Leben gekommen.

Der Ballon „Blauen“, der für den vögelähnlichen Verein für Luftschiffahrt bei den internationalen Ballonweilfahrten zu Berlin mitkonkurrierte und bisher vermisst wurde, ist Freitag abend mit seinen beiden Insassen durch den Fischerdampfer „Rudy“ in Hüll (Südnordsee) eingeleitet worden. Der Ballon wurde am Mittwoch in der Nordsee aufgefischt. Die Insassen waren bei ihrer Auffindung sehr erschöpft. Im Krankenhaus, wohin sie zunächst gebracht wurden, bemähten sich die Ärzte besonders um Herrn Scheitler, der einige Verletzungen davongetragen hatte. Später begab sich Herr Scheitler und Herr Scheitler ins Hotel. Der Kapitän des Fischerdampfers „Rudy“ sagte über die Rettung des Ballons „Blauen“ folgendes aus: Als wir am Mittwoch vormittag um 11^{1/2} Uhr 280 Meilen von Spurnhead fuhren, stieß die Mannschaft bei nebligem Wetter in ungefähr acht Meilen Entfernung einen dunklen Gegenstand. Der Dampfer feuerte sofort dorthin und entdeckte einen Ballon, der mit einer Geschwindigkeit von sechs Meilen nicht über dem Wasser schwebte, während die Gondel beständig eintauchte. Im Netzwerke sah man einen Mann. Nun wurde ein kleines Boot losgelassen, das bei dem Versuche, die Gondel zu erreichen, beinahe gesenkert wäre. Scheitler sprang ins Wasser und wurde gerettet. Bei einem zweiten Versuche wurde unter großen Schwierigkeiten auch Hachstetter gerettet. Beide waren außerordentlich erschöpft. An Bord wurden ihnen Stärkungsmittel gereicht. Sie wurden in Decken gehüllt und zu Bett gebracht. Auf der Fahrt nach Hüll verschlimmerte sich das Befinden Scheitlers, während Hachstetter sich erholt. Beide erklärten, sie hätten schon

alle Hoffnung aufgegeben und alles aus der Gondel geworfen. — Der Ballon „Hergesell“ ohne Insassen aufgefunden! Aus Yarmouth, 17. Oktober, wird gemeldet: Der norwegische Dampfer „Raddob“ hat hier heute den noch fehlenden Ballon „Hergesell“ eingeleitet, den er 110 Meilen nordwestlich von Helgoland, halbentleert von Gas, aufgefischt hat. Von den Luftschiffern selbst hat der Dampfer keine Spur gefunden. Der Kapitän des Dampfers, der den Ballon „Hergesell“ einbrachte, berichtete, er fürchte, daß die Luftschiffer, die den Ballon führten, umgekommen seien, da die Halte-Laue der Gondel durchgeschnitten waren. Der Ballon befand sich, als er gefunden wurde, zum Teil unter Wasser. Die Hülle ist unverletzt. — Für das Schicksal der beiden Insassen des Ballons, der Leutnantis Fortsch aus Leipzig und Hummel, gibt es zwei Mutmaßungen. Erstens: Ein vorüberfahrender Dampfer kann sie gerettet haben. Daß der Ballon im Stiche gelassen wurde, ist dabei durchaus nicht zu verwundern; denn nicht jedes Schiff hat Zeit, sich mit der langwierigen Bergung eines solchen Kolosses aufzuhalten. Auch können die Luftschiffer deshalb gezwungen worden sein, die Gondel abzuschneiden, weil der Ballon durch den Wind fortwährend vom Dampfer abgetrieben wurde. Sie ließen sich mit der Gondel ins Meer fallen, damit ihre Rettung durch ein Boot möglich wurde. Dies die eine Möglichkeit, die hoffentlich zutrifft; denn es wäre ja sürdäbar, wenn die beiden mutigen Männer ihren Unternehmungsgeist mit dem Tode bezahlen mußten. Die andere Möglichkeit entrollt ein tief erschütterndes Bild. Die Luftschiffer, die allen Ballast ausgeworfen hatten, können gezwungen worden sein, die Gondel als letzten Ballast abzuschneiden, um sich in den Stricken festzuhalten und so nach Erleichterung der Last wieder aus dem Wasser in die Höhe zu gehen. Man müßte weiter annehmen, daß der Ballon in den kalten Nächten doch wieder aufs Meer niederging und die Armersten, erstarbt und erschöpft, in dem eiskalten Wasser umgekommen seien. Die Annahme des Todes der beiden Luftschiffer hat leider dadurch an Wahrscheinlichkeit gewonnen, daß der gestrige Sonntag keine Meldung über ihr Schicksal brachte. Bis gestern mußten nämlich alle Fischerdampfer, die allein als Retter in Frage kamen, ihren Fang beendet und zur Heimatstation zurückgekehrt sein. Vorher wegen der Landung der verunglückten Luftschiffer den Fang zu unterbrechen, würde für die Schiffseigentümer einen zu großen Verlust bedeutet haben. Leider haben die Fischer gestern keine Nachricht von dem Verbleib der Luftschiffer mitgebracht. Auch heute, Montag, mittag lag uns noch keine Meldung dieser Art vor.

Kirchennachrichten

Wilsdruff.
Mittwoch, den 21. Oktober.
Vorm. 9 Uhr Beichte und Feyer des heil. Abendmahls.

Wer
sich oder seine Kinder von
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
Rachenkatarrh, Krampf- und
Kouehusten befreien will, laute
die ärztlich erprobt und empfohlenen
Kaiser's
Brust-Caramellen
(heilsamstes Nahrungsmittel).
notariell beglaubigte Zeug-
nisse hierüber.
Patet 25 Pfg. — Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pfg. Zu haben in der
Löwen-Apothek in Wilsdruff. Max
Lummer, Saxonia-Drogerie i. Mohorn.

Gertrud Herr Apotheker!
Hochachtungsvoll
Wwe. H.
Wilsdruff L. Mohr, 1./11. 1906.

Starker Göpel,
wie neu, zum Dreschen oder anderen Zwecken,
bezgl. starker, einsp. Brettwagen billig
zu verkaufen.
H. Mildner, Gärtnerbesitzer,
Rennitz bei Dresden.

Hans
gleich welcher Art oder Bauterrain
in Wilsdruff oder Umgegend gesucht.
Off. D. 3. 1034 an Rudolf Rosse,
Dresden.

Mädchen oder Frau,
die Lust hat, das Schneidern zu erlernen,
kann jetzt oder später antreten bei
Frau Hauptmann.

Wirtschaftsgehilfe
sucht zum Neujahr Stellung als Schir-
meister oder Aufsicht. Adresse zu erfahren
in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Die Lieferung von **Steinmaterial** zur Gleisbettung für den I. Bauabschnitt
der **Linie Wilsdruff-Gärtitz**, bestehend in 3200 cbm Packlager, 1500 cbm Stein-
schutt, 1900 cbm Seltenbankettsteine und 5800 cbm Klarschlag, ist zu vergeben. Preis-
listen sind gegen Erlegung von 50 Pfg. im Königl. Eisenbahnbureau Wilsdruff, wo
weitere Auskunft erteilt wird, zu entnehmen und nach Ausfüllung versiegelt und mit
der Aufschrift: „Angebot auf Steinlieferung“ versehen bis zum 28. Oktober d. J. vorm.
10 Uhr an das genannte Bureau postfrei einzusenden, wofür selbst zu genannter Stunde
die Eröffnung erfolgt. Lieferungsfrist: bis 30. April 1909. Zuschlagsfrist: 3 Wochen.
Kgl. General-Direktion der Sächs. Staats-Eisenbahnen.

Kaffee!
Hervorragende Qualität im Preise von
100, 120, 140, 160 u. 180 Pfg. per Pid.
sowie extraleinen neuen **Mandarin-**
Thee!
empfiehlt
Theodor Goerne,
vorm. Th. Ritthausen.
Staatlich genehmigt.

Beamtenschule zu Dresden.
Gründliche Vorbereitung in 2-jährigem Kursus für Staats-, Gemeinde-
u. Privatdienst, auch Vorbereitung f. höhere Kl. anderer Schulen.
Einjähriger Kursus
mit kaufm. Ausbildung, befreit vom weiteren Besuche der Fortbildungsschule.
Schuldirektor **J. Leubner, Rosenstraße 28-30.**
19 Lehrkräfte. — Pensionat. — Prospekte frei.

Hochtr. ostpreuß. schwarzbunte Kühe,
15 Stück und ein schöner Zuchtbulle, 20 Monate alt, stehen
zu niedrigsten Tagespreisen zum Verkauf **Bahnhof Deutschen-**
bora 508 (Buchdruckereigrundstück).
J. Zant, langjähriger Oberknecht.

Tüchtig. Bauschmied **Tüchtige Oberbauarbeiter**
findet bei hohem Lohn sofort dauernde Be-
schäftigung. Zu melden im Bauamt der
Firma **H. A. Müller & Solbrig** in
Semmelberg bei Weigen.

Quittungsformulare
empfiehlt
Arthur Schunk,
Buchdruckerei.
Treff heute Dienstag
wieder mit einem
großen Transport
vorzüglicher
Milchkühe,
hochtragend u. frisch-
melkend, ein und stelle
selbige zu bekannten
kulanten Bedingungen bei mir preiswert
zum Verkauf.
Gainsberg. **E. Kästner.**
Telephon 96.

Milchkühe
eingetroffen und stelle
dieselben billig zum Verkauf.
Richard Nebel, Braunsdorf.

Für 2. Januar 1909
suche bei hohem Lohn Groß-, Pferde-
und Mittelknechte, Pferdejugen, sowie Haus-
Groß- und Mittelmägde, Osterjungen und
Ostermädchen. **Bernhard Pollack**
Stellungsvermittler, Wilsdruff, Markt 13.
Telephon: Amt Wilsdruff Nr. 5.

Malergehilfe
wird sofort gesucht von
Malermester **Schindler, Wilsdruff.**

Ein junger Mann,
welcher die Bäckerei gründlich erlernen
will, findet sofort oder nächste Ostern unter
sehr günstigen Bedingungen gutes Unter-
kommen bei
Otto Pretzsch, Bäckermester,
Deuben, Mittelstraße 19.

Einen Lehrling
sucht für nächste Ostern
Theod. Lindner, Malermester

Anerkannt billige Bezugsquelle
für alle
Manufaktur-Waren
Beißwaren, Wäsche, Gardinen, Bettfedern.
Größtes Lager in
Kleider- u. Blusenstoffen.

Eduard Wehner,
am Markt.
Damen- u. Kinder-Konfektion,
Paletots, Jackets, Röcke, Blusen,
Herren- und Knaben-Garderobe.

Echter Malzkaffee Pfund 32 Pfennige, bei 10 Pfund nur 26 Pfennige.

Chokoladen-Duvel, am Markt.



Gardinen
Brises-Bises (Scheibengardinen)
Gardinenenspitzen
Spachtelborden
Rollostoffe
Spachtelvitragen
Lambrequins
Vitragen-Stoffe
Portièren-Stoffe
Möbel-Cattune
Möbel-Stoffe
Tisch-, Sopha-, Bettdecken
Wachstuche vom Stück
Wachstuch-Decken
Teppiche
Linoleum
und andere Läufer
empfehlen billigst
Emil Glathe,
Wilsdruff.

Extra-Angebot!

Um mit meinem Sommerlager vollständig zu räumen, gebe ich auf
Organdys, Zephirs, Satins, Sonnenschirme,
reinwollene und halbwoollene Mousselines pp.
einen Rabatt von 10 %
Jacketts, Staubmäntel und bunte Waschblusen
einen Rabatt von 20 %
ohne die Preise zu erhöhen.
Blusen und Jacken besonders billig.

Emil Glathe, Wilsdruff.

Doppelt gereinigte, staubfreie
Bettfedern
das Pfund zu 2,75, 3,50, 4 und 5 Mark
empfiehlt
Emil Glathe, Wilsdruff.
NB. Fertige genähte Zulets freies Lager.

Winter-
Damen-Jacketts
Damen-Paletots,
Damen-Capes,
Kinder-Jacketts
Jacken- und Blusen-Barchente,
Kleiderstoffe,
Blusenstoffe
sind zahlreich eingetroffen bei
Emil Glathe, Wilsdruff.

Glace- u. Wildleder-Handschuhe
in großer Auswahl, sowie
Strick- u. Krimmer-Handschuhe
empfiehlt zu soliden Preisen
Curt Springsklee.
Markt.

Silzwaren,
dauerhaftes Fabrikat, empfiehlt in größter
Auswahl billigst
Curt Springsklee.
Markt.

Statt besonderer Meldung.
Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass Sonnabend vormittag 10 Uhr meine
innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin, Frau
Ida Lydia Gerschner, geb. Stirl
nach langem schweren Leiden im 25. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Kesselsdorf, Dittmannsdorf, Freiberg, Mohorn, Berreuth und Dresden, den 17. Oktober 1908.
Der tieftrauernde Gatte Alfred Gerschner
im Namen aller Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Gasthof Sachsdorf.
Mittwoch, den 21. Oktober
Guter Montag, verbunden mit **Ballmusik,**
wobei mit guten Speisen, Getränken und Kuchen bestens aufwartet und wozu freundlichst
einladet **H. Schumann.**

Gemeinnütziger Verein.
Dienstag, den 20. Oktober 1908,
abends 8 Uhr
Vereinsversammlung
im Hotel Löwen (kleiner Saal)
1. Eingänge;
2. Anmeldungen;
3. Ausflugsberatung;
4. Unterhaltungsabend;
5. Bibliothek;
6. Verschiedenes (Heimatsfest);
7. Vorstandswahl.
Hierzu ladet ein und bittet um zahl-
reiches Erscheinen
der Vorstand.

Geflügelzüchter - Verein
für Wilsdruff und Umg.
Mittwoch, den 21. d. M., abends 8 Uhr
Versammlung
im Hotel weißer Adler.
Festsetzung des Ausstellungsprogramms.
Verteilung der Buchtabellen, Ehrenpreise usw.
Aber Erscheinen wird gewünscht.
Der Vorstand.

2 Landauer
sehr gut erhalten, 5 Halbshaisen mit
festem und abnehmbarem Bod., 5 Jagd-
wagen, 3 Parkwagen mit abnehmbarem
Bod., 2 Amerikains, 2 Dogdort,
1 Bis a vis-Wagen mit abnehmbarem
Verdeck. Ca. 80 Stück 1. und 2spännige
gebrauchte
Kutschgeschirre
(darunter einige fast neue),
Brustplatt, Gabriolettgeschirre, drei
Damenattel, fünf Herrenattel,
Reithäume, Regendecken, Wagen-
laternen, 100 Stallhalftern, 100 An-
bindezügeln, 200 Bedengurte sollen
billig verkauft werden.
E. Ulbricht,
Dresden-N., Rosenstr. Nr. 51.

1 gebr. Landauer,
2 gebr. Halbverdecke,
1 gebr. Jagdwagen,
1 gebr. Parkwagen,
1 gebr. Korbwagen u.
1 eleg. Herrschaftsschlitten
sind billig zum Verkauf.
O. Kalkert, Reinsberg.

Herzlicher Dank.
Bei der Ueberführung und dem Begräbnisse unseres lieben un-
vergesslichen Entschlafenen, des Herrn Privatus
Friedrich Ernst Fichtner
sind uns von allen Seiten soviel wohlthuende Beweise der Liebe und
Teilnahme durch trostreiche Worte, erhebende Gesänge, herrliche
Blumenspenden und ehrendes Geleit entgegengebracht worden, dass
es uns Herzensbedürfnis ist, Allen, Allen hierdurch unsern
innigsten Dank
darzubringen.
Wilsdruff, am 16. Oktober 1908.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Frisches Schöpfensfleisch
empfiehlt **Martin Reubert.**
Vorzeichnungen
von
Monogramms
auf alle Arten Stoff führt schnellstens aus
Frau Anna verheh. Gehre
geb. Luz,
Bahnhofstraße.

Vornehm
wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches
Aussehen, weiche, samtweiche Haut und blühendes
schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte
Stekensferd-Silkenmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Raddeburg
a Stück 50 Pfg. bei: Apoth. Tzschaschke,
Paul Kletzsch u. Otto Fünfstück.
Hierzu 1 Beilage.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 121.

Dienstag, 20. Oktober 1908.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 19. Oktober.

In einem **Dresdner** Hotel wurde ein erst tags zuvor zugereister Herr am Beipfosten erhängt aufgefunden. In dem Toten wurde der Kreisgerichtspräsident Hofrat Finger aus Reichenberg in Böhmen festgestellt. Er hatte sich wegen hochgradiger Nervosität nach dem Weissen Hirsch zur Kur begeben, war von dort abends nach Dresden gekommen und hatte sich in dem Hotel einquartiert, wo er dann auch die Tat vollführte. Der ungefähr 50 Jahre alte Herr dürfte diesem Schritt lediglich infolge seiner schweren Erkrankung getan haben. Die Leiche wurde nach dem Volkswirter Friedhof übersührt. In einem hinterlassenen Briefe hat der Lebensmüde bestimmt, daß seine Leiche in Gotha verbrannt werden soll.

Für Geld ist bekanntlich alles zu haben — auch die Eingemeindung von Vororten an größere Städte. Früher hatte der **Leipziger** Rat dem Bezirksausschuß angeboten, für die Eingemeindung der Vororte Möckern, Stöteritz, Etzsch, Probstheida, Bösen und Döllitz dem Bezirksverbande 12 Jahre lang je 4000 Mk. zu zahlen, aber die Summe war nicht hoch genug und aus „prinzipiellen“ Gründen lehnte der Bezirksverband die Eingemeindung ab. Jetzt verlangt er eine Abfindung von 100000 Mk. und den Ankauf der alten **Tauscher** Bezirksanstalt für 50000 Mk. und der Rat fordert die Stadtverordneten auf, mit ihm in den sauren Apfel zu beißen, während die Gesuche der Vorortgemeinden **Beusch**, **Möckern**, **Schönfeld** und **Baunsdorf** um Einverleibung an Leipzig zurückgestellt werden sollen.

In **Leipzig-Blagwitz** ist vorgestern der 28jährige Arbeiter **Heinrich Bauer**, vermutlich in einem Anfälle von Verfolgungswahn, zum Fenster seiner im vierten Stockwerk in der Salzstraße Nr. 23 gelegenen Wohnung herabgestürzt und zunächst auf dem Sims entlang gelaufen bis zur Dachrinne. In dieser ließ er sich zum dritten Stockwerk herab und ließ auf dem Sims weiter bis zum Hause Salzstr. 17. Dort stieß er an die Dachrinne und stürzte auf die Straße hinunter. Mit schweren inneren und äußeren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus gebracht. Der Fall ist um so tragischer, als die Frau Bauerin erst gestern früh von einem Kinde entbunden worden ist.

In **Rohlfis** ereignet der Selbstmord des Bankiers **Johannes Dzwald**, Mitinhaber der Firma **Windemuth & Co.**, Aueschen. Dzwald, den man seit einer Woche vermisst, wurde am Donnerstag früh in der Nähe des Mühlensteindrucks erschossen aufgefunden. Vorher hatte er versucht, sich die Pulsadern zu öffnen. Es wird von nahegelegener Seite mitgeteilt, daß der Selbstmord infolge Schwermut erfolgte, nicht aber mit geschäftlichen Angelegenheiten zusammenhängt.

Ein jugendlicher Wanderer wurde am Mittwoch abend in **Burg**, als er sich nach dem Wege nach Leipzig erkundigte, vorläufig in sichere Obhut genommen. Der 10jährige Knabe gab auf Befragen an, er stamme aus **Riesa** und sei von seiner Mutter fortgeführt worden. Er solle seinen Vater, der in Leipzig als Maurer arbeite, aufsuchen und sich von diesem Geld geben lassen, da die Familie zu Hause nichts mehr zu essen habe.

Aus **Großenhain** kommen ernste Klagen über schlechten Geschäftsgang. In verschiedenen Familien ist zurzeit die Sorge eingezogen. In einer der bedeutendsten Fabriken der Maschinenbranche wird infolge klauen Geschäftsganges nur noch mit halber Schicht gearbeitet und die größte Fabrik der Holzbearbeitungsbranche mußte sogar den Konkurs ansagen. Aus Schmerz und Verzweiflung hierüber legte der eine der Firmeninhaber Hand an sich, der andere versuchte mit größter Energie das Etablissement zu halten, aber all sein Mühen war leider vergeblich. Das Bedauern mit ihm ist ein allgemeines, da er die Fabrik aus ganz kleinen Anfängen in jahrelanger harter Arbeit gebracht hatte und nun vor den Trümmern der Arbeit eines Menschenlebens steht. Brotlos stehen viele Arbeiter binnen kurzem auf der Straße und das Angesichts des nahenden Weihnachtsfestes.

Ein Diebstahl, der an Dreifaltigkeit nichts zu wünschen übrig läßt, wurde in **Großenhain** ausgeführt. Ein auswärtiger Viehhändler, der zum Schweinemarkt nach dort gekommen war, hatte Auftrag erhalten, für seinen Nachbar zum Kindtaufschaus zwei Hasen mitzubringen. Der Händler taufte auch diese ein und legte sie einseitig in seinen Wagen, um sie sodann mit nach Hause zu nehmen. Nachdem er noch verschiedenes besorgt hatte, ließ er anspannen und wollte wegfahren. Aber er fand nur die Felle seiner zwei Hasen vor. Die Hasen waren bei der Arbeit gewesen, hatten sie abgenommen, das Fleisch mit sich genommen und die Felle, dabei einen Bettel mit der Aufschrift „Heiligh Dank!“, zurückgelassen.

Der mit Acken beschäftigte Landwirt **Winkler** in **Reugersdorf** nahm zur Vesperzeit versehentlich einen kräftigen Schluck aus einer Flasche, in der sich Schwefelsäure befand. Der Zustand des innerlich schwer verbrannten Mannes ist besorgniserregend.

Ein Vertrag, der eine Galtigkeitsdauer von nicht weniger als 1000 Jahren hat, ist dieser Tage zwischen der Gemeinde **Oderwitz** bei Zittau und einem Gutsbesitzer des Ortes, namens **Glathe**, abgeschlossen worden. Gegen eine einmalige Entschädigung von 500 Mark und eine jährliche Rente von 20 Mk. hat der Gutsbesitzer das ihm zustehende Wasserrecht für 1000 Jahre, also bis anno 2909, an die Gemeinde abgetreten.

Einen Dreier per Postanweisung erhielt dieser Tage ein in **Beiersdorf** wohnender, zur Reserve entlassener Artillerist. Beim Verlassen seiner Batterie wurde ihm gesagt, daß er noch ein Guthaben habe. Eine Woche darauf erhielt derselbe per Postanweisung ganze drei Pf. zugeschickt, die er aber gar nicht in Empfang zu nehmen brauchte, da er 5 Pf. Bestellgeld abladen mußte. Ganz wahrscheinlich sind auch noch andere von der Batterie entlassene Reservisten mit solchen Selbendungen beglückt worden.

Aus **Rassenbach** bei Chemnitz wird geschrieben: Eine Chemnitzer Automobilrosche rannte auf der Chaussee von **Burkhardttsdorf** nach **Harthau** zu in voller Fahrt über den Chausseebann direkt in eine Herde weibendes Vieh. Einer Kuh wurde hierbei das rechte Hinterbein berart zermalmt, daß sich ihre Schlachtung sofort notwendig machte, während Fahrer und Insassen mit dem Schrecken davonkamen. Erst nachdem das Ge-

fährt noch eine beträchtliche Strecke durch Kraut- und Saatkelder zurückgelegt hatte, gelang es dem Fahrer, es zum Stehen zu bringen.

Die Frau eines Gastwirts aus der Umgegend von **Zwickau** hatte hinter dem Rücken ihres Gatten heimlich gespart und ihre Schätze bei der **Zwickauer** Sparkasse, wo sie weder Motten noch Rost freffen, zinsbringend angelegt. Während der Jahrmarktstage fuhr sie mit ihrem Gemahl im Automobil nach **Zwickau** und nahm dabei ihre Sparkassensbücher mit, verwahrt in einem Handkorbe, um die Eintragung neu eingezahlter Sammelgroßen bewirken zu lassen. Außerdem machte sie noch **Kirmes**einkäufe, und dann kehrte sie mit ihrem Gatten in einem Hotel ein. Das Automobil aber blieb jenseits des Hotels auf der äußeren **Blauen**schen Straße stehen und in dem Auto auch der Korb mit den Waren und den Sparkassensbüchern. Als man nach Hause fahren wollte, war der Korb mit seinem wertvollen Inhalt verschwunden. Bis jetzt ist der Dieb noch nicht ermittelt.

Die 16jährige **Helene** Walz aus **Reichsfeld** hat sich am Freitag auf der **Böhlitz**talbrücke tödlich überfahren lassen. Unheilbare Krankheit ist das Motiv zur Tat.

Der Beuchtesbergertung, durch welche die 36jährige **Wittfrau** **Elise** Fugmann in **Blauen** i. B. ihrem Leben ein vorzeitiges Ende setzte, ist noch am gleichen Tage das 17jährige Töchterchen der Lebensmüden zum Opfer gefallen. Die kleine **Elise** Fugmann, die man neben der Mutter in tiefer Bewußtlosigkeit, aber noch atmend, aufgefunden hatte, verstarb im Stadt-Krankenhaus.

Vermischtes.

* **Dienstantritt.** Am spanischen Hofe wurde kürzlich die Einstellung des einjährigen Prinzen von **Asturien** in das Infanterieregiment des Königs feierlich vollzogen, wobei der Prinz in voller Uniform und ordensgeschmückt die Urkunde mit einem Kreuz unterzeichnete und hierauf seine Vorgesetzten militärisch grüßte. Die „Jugend“ begrüßt diesen welthistorischen Vorgang in folgenden Versen:

Hoch auf dem Arme der Mama
Im Waffenrocke sitzt er da,

Auf seinem Haupt mit scharfem Druß
Das Käppi nebst Kofardenschmuck,

Auf seiner Brust — wie freut ihn dies —
Der Tugend Lohn, das Goldne Blech,

Und an den Füßen, spiegelklar,
Des Dienstes herbes Stiebelpaar!

„Ach!“ meldet er sich jetzt präsent
Den Herr'n vom Garderegiment.

Signiert mit einem Kreuz den Schein,
Wie Tiefenbach im „Wallenstein“,

Und grüßt dann mit aus Ohr gefetzten
Strammfingern seine Vorgesetzten!

Die Tochter des Seiltänzers.

Roman von B. Corong.

51

„Annäherung? Er ist Fräulein von **Niesental**s Nefte und kommt von Zeit zu Zeit, um nach ihrem Befinden zu fragen, wie es sich einer älteren und tränklichen Verwandten gegenüber geizt. Bin ich zufällig anwesend, so begrüßen wir uns kühl und höflich wie Fremde. Sein Kommen und Gehen läßt mich gleichgültig und scheint mir keiner Beachtung wert.“

„Es ist eine schöne Sache um die Ruhe des guten Gewissens, aber man hat auch den Schein jeder Ungehörigkeit zu meiden.“ fuhr **Max** immer noch mit herb tadelndem Ton fort. „Ich mache kein Hehl daraus, daß es mir durchaus nicht gleichgültig ist, wie und was die Leute von Dir reden und wünsche, daß die täglichen Besuche bei Fräulein von **Niesental** künftig unterbleiben.“

„Sie sind ihr und mir zur lieben Gewohnheit geworden. Du weißt, wie viel ich meiner Wohltäterin und zweiten Mutter schulde.“

„Auch mir schuldest Du etwas, sollte ich meinen: Rücksicht und Gehorsam. Das scheint Du, verzeihe meine Offenheit, wenig zu bedenken. Ich bitte, und wenn es sein muß, verlange ich, daß Du jeder Gelegenheit, mit Herrn von **Rohbach** zusammenzutreffen, künftig aus dem Weg gehst. Meine Wünsche dürften doch auch wohl ins Gewicht fallen.“

Sie hatten das Forsthaus erreicht und traten jetzt zum erstenmal ineinander über die Schwelle.

Thereses innerstes Wesen bäumte sich dagegen auf, daß **Max** in barschem, herrischen Ton zu ihr sprach. Er war gereizt worden, durfte er das aber sie entgelten lassen, sie tadeln und ihr mit schroffen Worten verbieten, was sie ohne jeden strafbaren Nebengedanken, nur von dem Gefühl dankbarer Anhänglichkeit geleitet, tat?

Stumm und grübelnd saß sie da und legte, als das Abendrot gebracht wurde, gewohnheitsmäßig vor, aber

der Förster hob Glas und Teller unwillig zurück, denn das Schweigen der jungen Frau verdross ihn, weil er es für Trost hielt.

Hätte er nur in ihre Seele blicken können, die voll Unruhe, voll Sehnsucht nach Frieden und Versöhnung war!

Thereses wäre ihm gern an die Brust gesunken, dazu hätte es nur freudlichen, einleitenden Zuspruches bedurft, allein der kam nicht über Stürmers Lippen.

Als **Max** aufstand und mit kurzem: „Gute Nacht!“ ohne sie zu küssen oder ihr die Hand zu reichen aus dem Zimmer ging, da legte sich plötzlich etwas Eises um ihr Herz.

Sie erwiderte den Gruß ebenso kalt, denn jede Ungerechtigkeit wandelte ihr verwundetes Selbstgefühl zu starrer Unbeugbarkeit.

Da waren wieder zwei schroffe Charaktere in Konflikt miteinander geraten. Thereses konnte jene vermittelnde Weichheit nicht finden, welche auch den Hartnäckigsten verfühlich und nachgiebig stimmt. Sogar in ihrer Art und Weise, **Max** Wünsche zu erfüllen, lag etwas Trostiges. Sie fügte sich dem Befehl, erhob aber stillschweigend Protest dagegen, und schien gerade durch ihr rasches Gehorchen, durch ihr jähes Abbrechen alles dessen, was zu ihren liebsten Gewohnheiten gehört hatte, und durch die eilige Miene, mit der sie es tat, andeuten zu wollen: „Ich folge keineswegs meiner Ueberzeugung, sondern nur dem, was Unerbittlichkeit und Despotismus von mir fordern.“

So sagte auch der Förster ihr Gebahren auf, und die schnelle Erfüllung seines Gebotes reizte und verdross ihn mehr, als er sich davon befriedigt fühlte.

„Ich habe Dir gesagt, daß Du künftig seltener und nur in meiner Begleitung **Lante** Ottlie aufsuchen sollst“, bemerkte er. „Von einem gänzlichen Verleugnen aller Beziehungen war nicht die Rede.“

„Ich schrieb an Fräulein von **Niesental** und legte ihr die Gründe meines Fernbleibens dar.“ erwiderte, sie kurz. „Zuerst erfolgte auch keine Gegende. Meine Pflegemutter drängt sich niemand auf und gehört zu den großen Naturen, die alles begreifen. Unter Aufsicht und strenger Kontrolle betreibe ich das Landhauseigen nicht wieder. Mich führten nur Dankbarkeit und kindliche Liebe dorthin. Ich konnte ja nicht ahnen, daß man sogar dieses schöne, reine Verhältnis mit Schmutz bewerfen würde. Das ist geschehen. Was wäre auch einem **Walter Schröder** unmöglich?“

„Ich erklärte ihn immer für einen verlogenen, rohen und böswilligen Vurschen. Aber was er in der Schenke. „Zum weihen Koff“ vorbrachte, das wurzelte denn doch in dem Boden der Wahrheit.“

„Nein!“

„Ja, was die äußeren Tatsachen anbelangt. Die lassen sich nicht in Worte stellen. Daß Du Dir nichts Liebliches dabei dachtest, kann niemand beweisen werden. Daran ändert Deine beliebte Lebensart: „Der das gesagt hat, ist ein gemeiner, niedrig denkender Mensch.“ ebenso wenig etwas, wie Dein verächtliches Achselzucken. Wer allein in der Welt steht, mag tun, was ihm beliebt, nicht aber, wer auch für die Ehre eines zweiten zu haften hat. Da nenne ich solch hoffärtige Gleichgültigkeit leichtsinnig und rücksichtslos, ja mehr als das: pflichtvergessen.“

„Rag!“

„Was?“

Thereses strich das dicke, wellige Haar mit einer hastigen, nervösen Bewegung beider Hände aus der Stirn. „Ich habe Dir an jenem Morgen, als Du mich am Grabe der Mutter batest, Dein Weib zu werden, meine Fehler und Schwächen so ehrlich eingestanden, wie man sie in Gott selbst eingesteht, und muß Dich jetzt daran mahnen, daß es mir sehr schwer fällt, ja, fast unmöglich ist, und Ungerechtigkeit zu verzeihen, geschweige denn zu lassen.“

Sie geh'n. Der Brinz ist sehr erbitzt —
Wie unruhvoll sein Auge blitzt!

Auf Laten sinnt der junge Held ...
Das Löpfchen ist bereitgestellt.

Ein Menschenaffe, der angeblich von einem
Gorilla und einer Negerin stammen soll, erregt zur
Zeit in einer Pariser Menagerie Aufsehen. Er heißt Jiji
Bambula, soll auf Bornéo von einer Negerin geboren und
an ihrer Brust genährt worden sein. Der Körper Jiji
Bambulas ist unbeharrt, die Ohren sind die eines er-
wachsenen Menschen. Die Extremitäten gleichen denen
eines Negers. Der Rückenfortsatz fehlt vollständig. Ver-
treter der Presse und Wissenschaft wurden in der Men-
agerie empfangen. Während des Besuchs schmeigte sich
das Wunderkind, aus schönen, lebhaften Augen etwas ver-
ängstigt umherblickend, an den Wärter an. Als es Pat-
schhänden gab, nahm man eine auffällige Ähnlichkeit mit
Negerhänden wahr. Der berühmte Biologe Metchnikoff,
der zur wissenschaftlichen Begutachtung zugezogen wurde,
zeigte sich vorläufig noch reserviert. Eine genauere Kon-
trolle der vom Verkäufer, einem italienischen Kapitän, ge-
machten Angaben wurde ins Werk gesetzt.

Aus der äußeren Mission.

Wie das indische Heidentum sich gegen das
Christentum wehrt. Bekanntlich sucht sich schon seit
gerauer Zeit der Hinduismus des siegreich vordringenden
Christentums auch durch eine literarische Bekämpfung zu
erwehren, für die er sich leider zum größten Teile aus
deutschen und englischen Büchern und Zeitschriften seine
Waffen holt. Ein gewisser Chandra Varma hat, nach-
dem er schon viele Vorträge gegen das Christentum ge-
halten, auch ein Buch verfasst, worin er in der heftigsten
Weise die christliche Religion angreift, u. a. auch allen
Ernstes die Behauptung vertritt, daß Jesus niemals
gelebt habe. Wie nun die neueste Nummer des Leipziger
Missionarblatts berichtet, übergaben jüngst bei einer Heiden-
predigt in Borelai im Tamulengebiete die dortigen Heiden
den Leipziger Missionaren ein Schriftstück, das aus jenem
Buche geschöpft war und mit allerlei Gründen es zu be-
weisen suchte, daß Jesus gar nicht gelebt habe. Sie
erklärten dabei, sie würden die christlichen Predigten nicht
mehr anhören, wenn dies Schriftstück nicht beantwortet
würde. Darauf hat denn Missionar Jehune ein tamulisches
Widerlegung des Buches von Chandra Varma geschrieben,
ein Heft von 28 Seiten mit dem Titel „Jesus dscheja
sieler“ (Jesus der Siegreiche), das geschickt und wuchtig
die plumpen Angriffe auf die Geschicklichkeit und Wirk-
lichkeit des Lebens Jesu zurückweist.

Marktbericht.

Weizen, am 17. Oktober. Butter, 1 Kilo 2,50 bis
2,60 Mk., Gänse, Pfund 70 Pf.; Hasen, Stück
2,00—3,80 Mk.; Eier, Stück 8—9 Pf.

Getreidepreise:
geringe Qualität mittlere Qualität gute Qualität
niedrigst. höchst. niedrigst. höchst. niedrigst. höchst.

Weizen	—	19,20	19,40	19,50	19,00
Roggen	—	16,40	16,60	16,70	17,00
Gerste	14,50	15,50	—	—	18,50
Hafer, neu	—	14,50	14,90	15,00	15,50
Hafer, alt	—	—	—	—	16,10

Hoffener Produktenbörse

am 16. Oktober 1908.

	1000 kg M. Pf. Mf. Pf. kg M. Pf. bis M. Pf.
Weizen neu mod.	187 — 195 — 85 15 90 — 16 50
Roggen hief. neu	160 — 168 — — 12 80 — 13 40
Gerste Braun-	— — — — — 70 — — —
Hafer alt	— — — — — 70 — — —
Hafer neu	140 — 153 — 50 7 — 7 50
Futtermehl I 100	18 — — — — 50 9 — — —
II	16 — — — — 50 8 — — —
Roggenkleie	13 50 — — — — 50 6 75 — —
Weizenkleie grob	12 — — — — 50 6 20 — —
Weizenkörner grob	— — — — — 50 — — — 8 75
Weizenkörner	— — — — — 50 — — — 9 75
Heu alt per 50 Kilo von Mf.	— bis Mf. — — —
Heu neu	50 — — — — 2,50 — — — 2,75
Schuttstroh	50 — — — — 2 — — — 2,50
Gewandstroh	50 — — — — 1,80 — — — 2 —
Kartoffeln	50 — — — — 1,80 — — — 2,10

5. Klasse 154. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300 Mark
gezogen worden. (Oben Genießt der Waidgott. — Rückauf verboten.)

Ziehung am 16. Oktober 1908.

50000 Nr. 81793. Rudolf Eitel, Chemnitz.
30000 Nr. 80813. E. Sarmajewski & Co., Leipzig.
15000 Nr. 9709. Wilm. Straß, Hamburg i. B. und Oswald Richter's Nachf.,
Leipzig.

5000 Nr. 8078. Wilhelm Conrad, Glanzen im B.
5000 Nr. 94010. H. H. Schmidt, Leipzig.

0001 899 443 (3000) 401 631 501 406 708 90 271 153 58
(3000) 801 487 476 281 336 855 674 828 1588 637 753 29 603
231 512 462 206 400 449 281 374 239 564 946 391 101 345 292
113 2229 (1000) 218 903 238 240 465 95 797 77 (500) 663 287
278 137 748 (500) 650 319 568 474 295 392 366 430 3632 920
546 828 709 423 390 544 32 186 272 628 (1000) 455 188 728
827 816 420 156 798 172 (3000) 766 581 296 112 4062 938 98
944 476 436 (1000) 817 808 790 374 841 85 963 160 624 547
577 423 148 981 708 3307 102 946 63 658 600 891 142 122
640 670 (500) 643 688 988 286 683 (3000) 271 17 (500) 890 173
6337 276 (1000) 740 677 (500) 949 387 814 327 226 319 56 911
604 140 119 878 (5000) 353 191 570 314 852 29 733 988 317
27 320 7549 518 622 84 19 822 391 280 642 (500) 609 971 259
207 883 801 56 512 567 190 238 (1000) 246 970 86779 100 628
107 311 998 175 601 901 585 (2000) 730 94 103 227 117 903
9165 (500) 499 729 677 915 (500) 708 (15000) 198 334 860 72
352 517 667 996 616 22 87 339 700 56 234 851
10.00 946 623 433 88 32 553 186 481 700 887 462 (1000)
905 578 117 712 762 171 285 664 238 648 179 476 319 589
11641 626 705 885 497 791 453 778 (500) 148 (1000) 521
179 834 479 873 588 12256 3 24 581 892 323 130 227 788
147 265 113 177 229 (1000) 983 528 467 883 75 13798
(3000) 427 983 966 (3000) 726 730 588 435 542 763 320 423

445 (500) 555 439 88 53 14165 446 49 377 492 619 238 890
108 500 81 661 443 909 594 253 243 145 328 162 911 15116
56 594 149 370 634 155 760 829 843 808 16608 802 337 911
914 811 743 806 22 767 121 834 918 786 892 719 923 642 755
985 485 700 606 783 125 96 242 51 794 515 17667 511 915 8
545 494 148 880 503 321 4 18151 693 (1000) 753 527 957 47
846 473 393 247 177 807 585 655 19888 44 716 817 898 567
35 65 212 157 169 160 745 711 (2000) 191 180
20423 309 62 26 391 909 890 109 627 123 593 (500) 733
(1000) 49 400 861 (500) 637 858 737 195 (500) 208 913 608 101
21660 720 53 826 558 964 346 410 893 751 451 519 427 409
622 870 188 22247 661 713 203 160 124 125 307 952 399 81
446 839 213 24488 (2000) 622 50 996 902 171 795 759 45 828
816 232 741 66 859 70 809 288 894 997 388 24081 80 569 507
990 680 (2000) 396 23 (1000) 704 890 419 111 113 966 502 29
136 516 943 691 546 21 (1000) 421 280 213 954 25675 952 579
118 725 566 758 154 947 239 20 332 164 2 558 748 987 (3000)
876 26973 966 (1000) 748 193 680 461 105 773 846 686 111 363
421 27000 73 109 643 187 292 435 147 691 729 884 776 685
875 67 447 767 (500) 452 28554 615 502 422 404 768 56 174 670
548 90 (3000) 215 942 731 914 439 29770 153 977 247 570 62
906 75 916 555 50 809 479
30246 781 576 (500) 770 439 320 215 19 958 764 598 811
31 687 449 845 84 24 494 (1000) 564 198 321 593 717 520 404
(500) 250 69 521 92 796 772 199 779 284 254 32266 992 (500)
863 806 409 678 62 726 770 442 955 586 688 65 725 921 79
900 785 (1000) 672 957 33148 468 65 471 58 639 935 213 (500)
535 208 145 614 (1000) 578 831 582 62 195 431 336 140 443
923 165 24467 (1000) 690 558 956 359 186 843 (30000) 760
236 768 232 927 704 906 500 34 495 80 493 696 (500) 757 3
35222 122 611 129 401 780 294 556 984 376 740 776 289 439
973 841 1387 36679 7 134 25 771 4 932 799 879 980 163 473
992 325 37777 (1000) 68 951 404 23 643 208 275 927 95 729
(1000) 512 493 (1000) 517 59 105 913 (1000) 341 219 872 280
38470 901 990 (3000) 336 569 268 385 571 783 508 63 657 166
801 568 366 965 884 275 2 (500) 151 (3000) 95 545 925 201
39421 555 580 599 880 356 830 110 686 289 40 182 70 987
975 516 (3000) 746 448 872 690 98 894 498 49
40197 10 994 152 649 221 576 537 720 692 60 518 841
633 479 (500) 488 437 859 742 146 66 550 41871 500 (1000)
792 109 363 (1000) 620 137 769 305 (500) 383 144 420 599 41
42522 2 732 (1000) 118 640 958 856 624 107 794 585 140 430
411 867 728 610 250 996 397 (2000) 398 434 606 330 983 318
43292 428 376 518 943 987 (2000) 238 434 686 (500) 888 296
(500) 288 348 735 647 525 324 302 (1000) 823 44078 435 858
295 431 996 237 775 423 321 537 369 756 823 558 754 330
905 789 572 (1000) 995 49 119 27 338 948 978 829 123 295 951 427
401 750 970 583 409 978 31 679 (500) 513 784 709 (3000) 402
46095 388 659 43 726 391 338 948 978 829 123 295 951 427
397 213 883 899 326 513 47555 2 55 253 156 695 549
849 588 288 805 793 824 545 440 493 42865 425 34 525 590
534 141 440 109 921 745 244 487 596 670 283 308 27 49437
13 (1000) 362 126 442 565 574 809 763 139 240 115 225 70
877 146 887 936 467 594 (1000) 189 291 922 149 274 77
50461 339 597 583 265 260 398 807 (500) 814 (500) 345
897 176 (500) 967 525 269 311 586 526 336 593 451 (1000) 710
764 51024 609 699 412 743 25 338 526 148 632 664 558 628
94 887 897 527 (3000) 949 652 52967 401 495 517 (2000) 484
816 890 262 614 731 (500) 155 220 278 771 685 53216 252
661 167 390 178 105 642 407 727 801 (1000) 147 182 534 34
538 899 77 155 122 913 (3000) 983 912 54990 927 547 (500)
861 249 434 962 462 593 747 659 649 882 897 458 615 290 738
786 866 (500) 147 679 799 55881 709 233 721 414 883 302
916 (1000) 449 562 406 (500) 248 818 423 216 92 753 56332
693 715 402 116 341 896 253 870 337 322 695 848 734 393 34
437 (1000) 654 544 827 281 57669 915 702 (500) 327 652 658
970 150 496 325 96 971 (500) 382 574 571 890 (1000) 399 865
118 232 189 58298 29 713 532 174 62 465 633 691 881 289
649 667 190 59 923 603 10 444 (500) 341 227 968 (500) 725
59875 325 656 700 (500) 298 304 931 354 300 145 778 299 205
425 95 433 242 652 (500)
60899 934 (3000) 810 957 924 494 971 353 (500) 372 132
918 (1000) 192 856 199 341 463 629 61466 921 219 (500) 28
475 133 515 78 799 923 292 259 (1000) 91 429 264 772 544 185
43 34 545 243 906 (500) 232 270 204 714 204 (500) 282 193 530
730 166 62942 798 957 919 839 430 287 460 607 900 513 (1000)
785 783 565 621 63714 439 86 (1000) 428 727 521 586 611 228
565 605 160 697 854 861 64072 366 (500) 288 357 550 (2000)
208 725 589 460 704 989 488 299 847 606 799 (1000) 883 205
886 (500) 276 990 179 965 762 (3000) 901 581 685 573 601
162 228 735 618 219 403 741 (500) 951 (500) 809 318 (1000) 939
445 307 855 314 137 945 762 (3000) 500 66776 820 99 917 80
890 822 375 642 340 259 941 227 163 (1000) 656 398 145 692
801 320 935 256 590 59 91 192 67829 375 696 493 776 664
902 64 527 153 713 536 68372 92 312 532 881 983 (2000) 12
935 58 20 205 548 852 261 845 812 94 (500) 543 756 291 471
69805 750 976 840 836 492 348 115 133 837 326 247 53 614
885 (500) 849 815 80 250 658 910 (3000)
70581 165 915 582 71 (1000) 482 934 (500) 159 790 157
783 768 848 478 735 50 303 202 276 461 352 596 971 88 71406
835 (3000) 158 995 920 636 161 318 847 892 (3000) 201 385 646
(500) 543 738 450 982 400 780 72391 640 375 18 760 522 560
583 309 714 793 615 354 259 83 795 15 919 578 857 73216
852 380 521 (2000) 939 925 70 603 729 403 (1000) 405 218 927
90 274 479 146 192 251 427 74808 252 500 880 290 57 865
464 218 921 53 326 (500) 952 320 (3000) 209 75360 410 573
190 33 994 52 106 422 95 82 100 882 344 64 556 921 461 720
595 112 807 730 46 105 762 70361 768 809 956 903 277 91
222 149 (500) 669 502 644 (500) 591 971 443 196 324 938 101
108 647 873 445 310 (500) 738 116 72723 19 66 (1000) 748 147
140 908 318 162 706 (3000) 172 425 744 106 759 876 710 (1000)
736 109 684 78451 191 846 995 310 89 964 61 5 987 900 (1000)
82 767 976 282 332 849 318 (500) 991 700 512 101 70149 180
526 (500) 472 266 44 559 781 764 426 600 132 195 519 811
80638 144 483 882 38 435 781 947 800 743 (500) 974 241
716 659 25 422 845 928 (500) 772 614 800 24 81389 728 602
641 (500) 206 657 542 86 (1000) 667 448 336 875 647 53 888 2
570 397 292 784 311 (500) 820 866 322 118 796 82000 125 124
134 936 25 813 325 581 264 (1000) 930 839 349 829 (500) 684
566 83275 297 70 488 (500) 758 278 537 221 456 4 438 108
259 84542 466 177 328 707 465 777 810 410 687 424 507 306
589 212 790 (50000) 236 75 95 823 751 85582 703 751 610
540 948 414 (1000) 328 566 168 182 469 831 158 388 826 611
809 189 313 485 138 494 398 517 841 86083 402 121 357 289
(1000) 881 192 254 600 213 905 426 136 880 887 894 181 87566
512 596 97 (2000) 615 49 337 104 575 636 910 322 32 88970
785 371 445 846 877 50 93 731 339 610 766 849945 858 133
508 474 434 603 164 780 985 911 51 31 178 417 876 746 611
545 (2000) 566 109
94263 965 992 702 326 822 433 821 278 791 392 234 561
206 563 922 (500) 729 585 829 23 (500) 91633 768 551 111 932
575 198 367 944 364 396 559 9 562 353 553 (1000) 457 314 588
685 (500) 839 489 249 480 354 314 782 754 540 92415 9 211
85 543 145 (500) 579 535 975 255 483 995 221 90 581 641 688
749 585 11 861 674 93624 752 73 585 119 820 490 989 429
510 534 42 786 (500) 719 53 729 465 346 94547 601 919 (5000)
198 150 835 193 709 389 898 671 364 101 672 95347 995 62
914 465 523 336 817 136 588 791 78 (500) 829 311 512 815 229
(3000) 104 (500) 403 30 368 165 998 932 417 404 (1000) 221 134
945157 904 57 458 279 859 738 713 339 (500) 236 108 (1000)
451 (1000) 642 461 117 43 335 590 97257 907 780 158 430 794
285 190 475 529 616 913 935 (3000) 640 460 686 (1000) 687 252
88 559 491 998485 26 297 950 506 109 795 41 455 189 903 867
643 11 993 921 977 496 98 (2000) 202 (3000) 85 449564 373
828 (1000) 639 382 513 (2000) 637 937 157 967 314 622 209 821
600 394 996
Im Glückseligen vertheilt noch heute besterlicher Ziehung an größeren Gewinnen:
1. 50000, 2. 200000, Gewinne: 1. 150000, 1. 100000, 1. 40000, 2. 20000,
2. 15000, 7. 10000, 19. 6000, 172. 3000, 198. 2000, 448. 1000.
5. Klasse 154. A. S. Landes-Lotterie.
Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300 Mark
gezogen worden. (Oben Genießt der Waidgott. — Rückauf verboten.)
Ziehung am 17. Oktober 1908.
100000 Nr. 26209. Kussmann & Co., Leipzig.
100000 Nr. 33949. Alexander Hoff, Dresden.
100000 Nr. 69044. Edward Neff, Dresden.
5000 Nr. 44335. Kussmann & Co., Leipzig.
5000 Nr. 30991. E. Sarmajewski & Co., Leipzig.
5000 Nr. 80903. Carl Engel, Leipzig.
5000 Nr. 90062. Carl Engel, Leipzig.
5000 Nr. 92440. W. H. Schmidt, Leipzig.
0825 201 (500) 783 288 474 801 847 721 756 92 59 912
219 (1000) 596 977 746 580 343 27 52 1241 674 805 339 514
551 518 (1000) 582 (1000) 279 39 158 53 898 977 486 619 221

530 477 402 933 70 91 289 2659 369 883 821 809 (500) 360 661
187 339 947 841 829 211 467 714 374 941 455 196 (1000) 579
673 963 737 27 799 640 98 99 79 353 3357 446 17 213 811 500
635 977 59 260 306 187 458 344 842 199 127 605 466 389 660
4226 474 328 208 894 409 497 (1000) 721 688 406 27 141 222
670 224 (2000) 5984 731 8